

Nell Zink: "Avalon"

Die Glückssucher von Kalifornien

Von Cornelius Wüllenkemper

05.06.2023

Die kalifornische Romanautorin Nell Zink schreibt stilistisch unorthodox über Milieus und Individuen jenseits des Mainstreams. In „Avalon“ geht es um eine junge Frau in Los Angeles, die sich eigensinnig gegen die soziale Benachteiligung auflehnt.

Aus ihrer desolaten Lage macht Nell Zinks lakonische Ich-Erzählerin keinen Hehl. Brandy ist 16 Jahre alt und lebt ohne Eltern unweit von Los Angeles. Ihr Vater hat sich früh aus dem Staub gemacht, und die mittlerweile verstorbene Mutter verbrachte ihr Leben lieber in einem buddhistischen Kloster als mit ihrer Tochter.

Seither schuftet Brandy gegen Kost und Logis auf der Baumschulfarm der Hendersons. Die zwielichtige Stieffamilie nahm Brandy gern auf, denn ein zehnjähriges Pflegekind bedeutete für sie acht Jahre unbezahlte Arbeit und 20.000 Dollar Kindergeld. Oberhaupt der schrägen Sippschaft ist Grandpa Larry, ein Motorradfan mit unverrückbaren Überzeugungen.

"Die Biker unterhielten auf dem Grundstück ein Clubhaus, über dem Tag und Nacht der kalifornische Bär und eine schwarze POW/MIA-Flagge zum Gedenken an Kriegsgefangene und Vermisste wehten. Wenn sie richtig besoffen waren, sangen sie 'He Ain't Heavy, He Is My Brother' Den Konsum von Ess- und Rauchwaren trieben sie bewusst auf die Spitze, denn sie setzten Körpergewicht und zerklüftete Gesichter mit Männlichkeit gleich. Ich bin sicher, dass in ihren Gedanken kein richtiger Mann jemals nackt war. Identität war eine Frage von Werkzeugen, Maschinen, Leder und Waffen. Es waren transhumane Cyborgs."

Wenige Worte, viel Humor

Nell Zink umreißt Szenen und Figuren mit wenigen Worten und viel Humor. Das gibt ihrer eigentlich bitterernsten Geschichte über eine junge Frau ohne Halt in der Welt eine verspielte Unbekümmertheit. Brandy fügt sich ihrem Schicksal auf der Farm der Hendersons mit zuweilen ironischer Distanz. Denn ohne Geld, ohne amtliche Papiere und ohne echte Familie hat sie kaum Perspektiven auf ein anderes, selbstbestimmtes Leben. Erst ihre Clique an der High School, mit der sie das Literaturmagazin der Schule neu auflegt, vermittelt Brandy eine

Nell Zink

Avalon

Aus dem Englischen
von Thomas Überhoff

Rowohlt Verlag, Hamburg

270 Seiten

24 Euro

Idee von Gemeinschaft, von Glück, Freiheit und persönlicher Entfaltung. Dabei wird schnell deutlich, dass die Chancen auf einen Lebensweg nach eigenen Vorstellungen höchst ungleich verteilt sind. Zum Kreis der Literaturliebhaber zählen eine zielstrebige Zahnärzttochter, ihr hochbegüterter Freund, der dem wirtschaftlichen Erfolg seiner Eltern nacheifert, und Jay, ein leidenschaftlicher Tänzer und reichlich verwöhnter Sohn aus dem Immobilienmakler-Milieu.

"Als er zum ersten Mal zu mir nach Hause kam, ungefähr fünf Monate nach Beginn unserer Freundschaft, erkannten die Hendersons und die Arbeiter postwendend, dass er schwul war. In der Schule hatte er bei seinen Eltern lange erbettelte Flamencoschuhe getragen, und die Rabauken hatten sie in einen Gully geworfen. Er gehörte zu der Sorte von Hänflingen, die zur Selbstverteidigung lieber ein Skateboard dabei haben sollten, statt auf schiefen Sechszentimeter-Absätzen herumzuwackeln."

Ungeschliffene Formulierungen, lässiger Grundton

An schrägen Analogien und eigenwilligen Metaphern herrscht bei Nell Zink kein Mangel. Ihre ungeschliffenen Formulierungen irritieren zuweilen, geben dem Roman aber zugleich einen ziemlich lässigen Grundton. Zink erzählt locker, assoziativ und verspielt, verbindet in „Avalon“ Gesellschaftsportrait, Liebesgeschichte, Bildungsroman, College-Persiflage und Seelenportrait einer jungen Frau aus bildungsfernem Milieu. Während Brandys Freunde für horrende Studiengebühren auf ihren Lebenserfolg hinarbeiten, versucht sie selbst sich als Gärtnerin und Haus-Sitterin, als Mädchen für alles in einem Strandcafé und schließlich als Ghostwriterin für Drehbücher. Unterstützung bei dem Versuch, sich aus ihrem sozialen Hintergrund zu befreien und einen eigenen Weg zu gehen, erhält Brandy dabei von der wohlmeinenden Mutter eines Schulfreundes.

„Sie riet mir, allen, die ich kannte, zu sagen, dass ich Drehbuchautorin sei. Ich solle es wieder und wieder sagen, egal, ob es in den Zusammenhang passe. Es könne fünf Jahre dauern, aber irgendwann werde jemand, der eine Drehbuchautorin suche, an mich denken, und bis dahin würde ich wissen, wie es ging.“

Brandy lernt, dass nicht nur Mut zur Veränderung sondern auch die Schärfung der eigenen Persönlichkeit und vor allem eine vorteilhafte Selbstinszenierung Voraussetzungen für gesellschaftliche Anerkennung und beruflichen Erfolg sind. Wettbewerb und Erfolgsstreben prägen auch das Liebesleben der jungen Kalifornier. Zwischen Brandy und dem College-Studenten Peter aus bildungsbürgerlichen Kreisen entwickelt sich eine vorsichtige, schamhafte Liebesbeziehung unter schwierigen Vorzeichen.

Ernste Frage, einfache Antwort

Denn Peter ist bereits mit Yasira verlobt, von dessen einflussreichem Vater er sich ein Studienstipendium erhofft. Für Peter ist seine Verlobung mit Yasira vor allem ein vielversprechender Deal.

"Yasira ist extrem loyal gegenüber der Familie. Wenn du heiraten willst, brauchst du genau so einen Menschen. Jeder andere könnte irgendwann das Handtuch werfen. Die traditionelle Ehe basiert nicht auf Sex. Idealerweise ist die Ehe ein stabiles, für beide Seiten vorteilhaftes

geschäftliches Arrangement. Yasira will versorgt sein, dafür gibt sie mir die Freiheit, meine beruflichen Wünsche nach Belieben auszuleben."

Nell Zinks Roman ist außergewöhnlich, weil er in einem unbekümmerten, sehr eigenwilligen Tonfall eine ziemlich ernste Frage formuliert: Nämlich die, ob und wie es für Underdogs und Außenseiter möglich ist, in einer sozial und wirtschaftlich gespaltenen Gesellschaft einen Platz zu finden. Nell Zinks Antwort fällt am Ende zwar recht einfach aus. Dennoch ist "Avalon" eine unbedingt lesenswerte Geschichte über die feinen Unterschiede der Glückssucher unter der Sonne Kaliforniens.